

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 33

Artikel: Diesmal rennt der Läufer um sein Leben
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerd Karpe

Diesmal rennt der Läufer um sein Leben

Wie der Stier ins Olympia-Stadion gekommen war, wusste niemand zu sagen. Er stand urplötzlich auf dem blassen Grün des Rasens. Von einer Sekunde zur anderen lenkten die Zuschauer ihre Aufmerksamkeit von den Sportlern auf den kampfbereiten Stier.

Es schien, als versuche der Stier sich darüber klar zu werden, wo er sei. Sein Instinkt verriet ihm, dies waren nicht die Weiden Andalusiens, auf denen er Kraft und Ausdauer gesammelt hatte. Er spürte, der beklemmenden Enge des Transporters entronnen zu sein, und war bereit, von nun an seine Bewegungsfreiheit zu verteidigen.

Im Stadion war es still geworden. Atemlose Spannung lag über dem Oval. Was würde geschehen? Die einen erhofften den Auftritt eines Toreros, die andern rechneten mit dem Erscheinen der Polizei. Wie aber sollten sich die Ordnungshüter des Stiers bemächtigen? Da halfen weder Schlagstöcke noch Handschellen. Selbst der Gebrauch der Dienstpistole würde vermutlich für ihren Besitzer schlimme Folgen haben.

Nichts dergleichen aber geschah. Der Stier stand nach wie vor unbeweglich auf der Rasenfläche. Sportler und Kampfrichter zogen sich, das Tier nicht aus den Augen lassend, auf die Tribünen zurück, vermeintlichen Schutz in der Menge suchend. Als einer der Athleten, bekleidet mit einem leuchtend roten Trikot, in den Blickwinkel des Stiers geriet, kam Leben in das Tier.

Tosender Beifall

Ein jäher Ruck ging durch den mächtigen Körper. Der Stier hob das Haupt, stieß die Dolchspitzen seiner Hörner wie ein Warnsignal in den Himmel. Er drehte sich in die Richtung des vorübereilenden Sportlers und stürmte los. Jetzt kam Bewegung in die Zuschauermenge. Die Menschen sprangen auf, Schreie gellten durch das Stadion. Jeder wusste: Der Läufer dort unten rennt diesmal nicht um eine neue Rekordzeit, sondern ums nackte Leben.

Mit der Unaufhaltsamkeit einer Dampflokomotive kam der Stier dem Verfolgten näher. Jener nutzte die Gunst des Augenblicks. Auf der Sprintstrecke der Tartanbahn standen jene halbhohen Hindernisse, welche die Läufer beim Hürdenlauf zu überwinden haben. Der Verfolgte lief direkt

darauf zu. Den keuchenden Atem des Stiers im Ohr, schnellte er über die erste Hürde. Den folgenden Hindernissen wich er geschickt aus, indem er seitlich an ihnen vorbeirannte.

Das vorderste Hindernis zerbrach unter den Hufen des Verfolgers. Er verfing sich in den nächsten Hürden, kam aus dem Laufrhythmus und blieb schnaubend stehen. Auf der Gegentribüne gab es Beifall. Die erste Bedrohung war glücklich abgewendet.

Der Stier hielt das Haupt gesenkt und blinzelte ins nahe Publikum. Dann wandte er sich unwillig ab und lief zurück auf den Rasen. Dort stand er mutterseelenallein, und es hatte den Anschein, als wartete er auf die ihm gebührende Siegerehrung.

Der Anfang vom Ende

Der Vorfall hätte wahrscheinlich einen anderen Ausgang genommen, wenn es nicht einem der Fotoreporter in den Sinn gekommen wäre, von dem Star des Tages ein Siegerfoto zu machen. Der Mensch löste sich aus der Menge, schlich von hinten an den schwarzen Koloss heran und drückte, seitlich vom Stier stehend, auf den Auslöser.

Das Klicken der Kamera liess den Stier herumfahren. Wie von einer Hornisse gestochen, nahm er die Verfolgung des Flüchtenden auf. Der Reporter hatte keine Chance, zu entkommen. Nach wenigen Metern hatte ihn der Stier erreicht. Um dem Stoss der Hörner zu entgehen, warf sich der Verfolgte geistesgegenwärtig zu Boden. Der Stier stampfte über ihn hinweg, stoppte seinen Lauf und wandte sich erneut gegen sein hilfloses Opfer.

Beherzte Sportler und Presseleute sprangen hinzu, um das Tier abzulenken. Irritiert von den auftauchenden Gestalten und dem Lärm auf den Rängen liess der Stier von dem am Boden Liegenden ab. Seine Unschlüssigkeit war der Anfang vom Ende. Von einem gezielten Speerwurf getroffen, brach er zusammen. Eine Siegermedaille wurde nicht vergeben.

PRISMA

Sälber tschuld

Zu hören in der «Kultur»-Sendung des Schweizer Fernsehens: «Auch wer sich nicht für Meteorologie interessiert, wird vom Regen nass!»

bo

Abgebrüht

TV-Moderator Ueli Heiniger über Kritiker: «Die Zeiten, als wir TV-Moderatoren flugs die Windeln wechselten und in die tiefe Depression fielen, nur weil ein Zeitungsjournalist seine Schrotflinte (oder war's das Luftgewehr?) hervorgenommen hatte, sind vorbei.»

ks

Spass muss sein

Der ostfriesische Komiker Otto Waalkes bei der Premiere seines neuen Films «Otto, der Liebesfilm»: «Spass machen ist gar nicht mein Beruf, damit mache ich nur «Kohle» — aber das macht Spass!»

k

Super-Preise

Grosszügige Berliner Wochenzeitung: «In Zusammenhang mit der ARD-Fernsehlotterie wurden in der «Goldenen 1» Riesengewinne, Publikum und Zuschauer verlost.»

kai

Alles Ansichtssache

Nach dem dramatischen Olympia-Basketballspiel Deutschland gegen Angola sagte der erschöpfte ARD-Reporter: «Nach diesem Nerven-Thriller nun zu Ihrer Erholung — die Tagesschau.» Sarajewo liess grüßen ...

-te

Einfach bestellen!

Schlagfertig reagierte Science-fiction-Autor Douglas Adams auf die Frage, woher er denn eigentlich immer seine Ideen beziehen würde. Lapidar antwortete er: «Von einem Versandhaus in Indiana.»

rs

Ursache und Wirkung

Dies gehört (beim Joggen im Hochsommer): «Sollten Sie das bei dem hohen Ozonwert nicht besser lassen?» Und so (in Richtung des Kritikers, der diesen Spruch aus einem fahrenden Auto heraus macht) geantwortet: «Genau das gilt eigentlich für Sie!»

tr